

Nachrichten Alzey

06.03.2018

Alzey: Haltungsbedingungen einer Hündin sorgen für Diskussionen und Anzeigen



Von Pascal Widder

ALZEY - Edith Lied ist aufgewühlt. Der Grund ist braun-schwarz und hat vier Pfoten: ein Rottweiler-Weibchen, gehalten von einer Familie im Alzeyer Osten. Am Sonntag vergangener Woche ist Lied, die sich zusammen mit ihrem Mann als Tierhilfe Phoenix um das Wohl von Tieren sorgt, auf den Zustand der Hündin aufmerksam gemacht worden. Und tags darauf direkt zu dem Haus der Familie gefahren. Sie konnte nicht glauben, was sie dort nach eigenen Aussagen zu sehen bekam: ein mageres Rottweiler-Weibchen, das im Freien gehalten bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt zitterte, das mit dem rechten Hinterbein hinkte und ein verklebtes und verkrustetes Auge vorwies. Zu Trinken habe die Hündin nichts gehabt, das war gefroren. Der Garten war übersät mit Hundekot.

Schon seit vielen Jahren haben Nachbarn und Mitarbeiter des angrenzenden Pflegeheims die

Situation der Hündin beobachtet und versucht ihr zu helfen. „Wir haben sie fast jeden Tag gefüttert oder sie gestreichelt. Aber das wollte man uns verbieten“, erzählt eine Mitarbeiterin des Pflegeheims. Die Besitzer verbauten der Hündin den Weg direkt an den Zaun. Schon oft wurde versucht, mit den Hundehaltern ins Gespräch zu kommen. Immer wieder habe man sich Beschimpfungen und Drohungen anhören müssen, schildert eine Frau. „Die Besitzer beschäftigen sich null mit dem Hund“, sagt sie. Einen Futternapf hätte der Hund nicht. Stattdessen bekomme er ab und an Essensreste aus dem Haus geworfen – wenn die Besitzer überhaupt zu Hause seien. Manchmal sei tagelang keiner zu sehen. Die Tür zur Garage, in der sich der Hund zurückziehen kann, stünde nahezu durchgehend offen. Schutz vor Kälte: Fehlanzeige.

Auch Edith Lied versuchte, mit den Besitzern zu sprechen. Und durfte sich die Hündin und die Garage sogar ansehen. „Natürlich war es in der Garage nicht wärmer als draußen. Auf dem Boden lagen zwei alte Knochenstücke, an der Garagenwand befand sich ein dreckiges Sofa und direkt vor der Tür stand eine nicht isolierte Hundehütte. „Kein Kissen, keine Decke, kein Vorhang, um die Wärme in der Hütte zu halten“, bedauert Lied. Zudem erfuhr sie von einem Tumorleiden des Hundes.

Schwere Vorwürfe gehen in Richtung Veterinäramt. Schon mehrmals sei es auf die Situation hingewiesen worden. Auch Anzeige habe man erstattet. Das Veterinäramt hat sich den Hund angesehen – erstmals 2013 – doch Mängel sind keine festgestellt worden. „Vielen Bürgern ist nicht bekannt, dass ein Hund grundsätzlich auch im Freien oder auch im Zwinger gehalten werden darf, wenn gewisse Mindestanforderungen, die in der Tierschutz-Hundeverordnung festgelegt sind, eingehalten werden“, heißt es in einer Stellungnahme der Kreisverwaltung.

Der Besitzer sei stets allen Anforderungen und Auflagen nachgekommen. Diese hatte er beispielsweise aufgrund der chronischen Augenentzündung der Hündin bekommen. Die elfjährige Rottweilerhündin sei daraufhin untersucht und behandelt worden, heißt es. Nachdem Ende Februar erneute Anzeigen beim Veterinäramt eingegangen waren, die sich auf das Hinken der Hündin bezogen, wurden bei dieser zudem mehrere, aber nicht schmerzhafte, Tumore festgestellt. „Der Ernährungszustand der Hündin war gut“, schreibt die Kreisverwaltung. Auch die Auflage, die Hundehütte in der Garage zu dämmen, habe der Besitzer erfüllt. Der Pflegezustand sei „altersgemäß zufriedenstellend“ gewesen.

Edith Lied und viele Anwohner sehen das anders. Und sind empört über Aussagen eines zuständigen Veterinäramt-Mitarbeiters. Der soll unter anderem gesagt haben: „Der Kältetod ist kein schlimmer“ oder „Füttern Sie ihn nicht, wir müssen sehen wie er abmagert, erst dann können wir was machen“. Von der Kreisverwaltung heißt es: Diese Sätze seien im „Rahmen eines emotionalen Kontextes getroffen“ worden und hatten „keine Auswirkungen auf den gesundheitlichen Zustand des Hundes“.

Der hat sich unterdessen über das Wochenende weiter verschlechtert. Die Rottweilerhündin ist mittlerweile eingeschläfert worden.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Weitere Empfehlungen

NACHRICHTEN MAINZ

Bischof bittet um Gebet für Kardinal

NACHRICHTEN MAINZ

Steinwurf: Suche nach Täter geht weiter